



Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

04
Jul-
Sep
22

Sommerstimmung

Nach dem Honberg geht's
im Donaupark weiter



Energiekrise I: RUNTER VOM GAS (S.4)



Energiekrise II: VERBRAUCHERTIPPS (S.7)

Die Tuttlinger Service-Seite

ELR: Klimafreundliches Bauen wird gefördert

Das Land Baden-Württemberg hat die Ausschreibung des Jahresprogramms 2023 im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) gestartet. Das ELR ist das Förderprogramm zur strukturellen Verbesserung von Städten und Gemeinden im ländlichen Raum Baden-Württembergs. In Tuttlingen werden insbesondere die Ortsteile Eßlingen, Möhringen und Nendingen gefördert. Oberstes Ziel des ELR ist die Strukturentwicklung, die zunehmend auf Klimafreundlichkeit ausgerichtet ist. Seit einigen Jahren wird, mit stets steigender Akzeptanz, ein Förderbonus von fünf Prozent-Punkten bei Verwendung von CO₂-speichernden Baustoffen, insbesondere bei Holzbauprojekten, vergeben. Bereits mit der Programmentcheidung 2022 hatte das Land im Rahmen des ELR mit etwa 108 Millionen Euro über 1.780 Projekte in 510 Gemeinden gefördert. Neben Landesmitteln kommen auch Bundesmittel zum Einsatz. In den vier Förderschwerpunkten Innenentwicklung/Wohnen, Grundversorgung, Arbeiten und Gemeinschaftseinrichtungen können 2023 sowohl kommunale als auch private Investitionen gefördert werden. Interessierte private Investoren erhalten nähere Informationen bei der Stadtverwaltung (Ansprechpartnerin: Frau Hermann, Tel. 07461/99-354, E-Mail: sanierung@tuttlingen.de).

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 27. Juli 2022

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Hauptstraße 13, 88605 Sauldorf
Redaktionelle Mitarbeit: Dieter Kleibauer
Titelfoto: Janika Mägerle
Vertrieb: Südfinder Wochenzeitung OHG
Herstellung: Stefan Blanz
Druck: Typodruck, Aufl.: 17.950 Ex.



Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833

oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser

Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk 07461 96486-0

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren

07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,

78532 Tuttlingen, 0173 8160160

www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Phönix – gemeinsam gegen sexuellen

Missbrauch 07461 770552

Psycholog. Beratungsstelle 07461 6047

Informations-, Beratungs-, und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischen

Erkrankungen und deren Angehörige 07461

1509180

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge

080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Kirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de

Islamische Gemeinschaft der Bosniaken

Tel. 07461 71367, www.igbd.org

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur

Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,

Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen

auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803

Donaustr. 19, Tel. 07461 15135, geöffnet von

Ostern bis 1. November: Di/Do/Sa/So 14.00-

17.00 Uhr, sonst Winterpause

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945

Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551

Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek, Haus der Bücher und Medien,

Schulstr. 6, Tel. 07461 161246, Mo geschl.,

Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,

Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,

Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910

Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr

Di/Mi 14.00-17.00 Uhr, Do 14.00-18.00 Uhr

Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Termine wechseln nach Adresse und Abfallart.

Details unter: www.abfall-tuttlingen.de

Schadstoffmobil

14.10., 16.15-17.30 Uhr, Nendingen, Park-

platz Donauhallen

15.10., 8.00-9.45 Uhr, Möhringen Vorstadt,

Toom-Parkplatz, Dornierstr. 27

Keine weiteren Termine mehr in 2022!

Abfalldeponien

In Kühlen 1, 78554 Aldingen

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim

jeweils Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen

Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 10.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme am Samstag:

Nendingen, Am Sträßle 9:00-11:00 Uhr,

Möhringen, Battagliastr., 9:30-10:30 Uhr,

Stadthalle 9:30-11:30 Uhr, Pumpstation Kop-

penland 10:30-11:00 Uhr, Möhringer Vorstadt

Gründenbergsstr. 11:15-11:45 Uhr

Sperrmüll kostenlose Abholung, Anmeldung

unter www.abfall-tuttlingen.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir kommen aus dem Krisenmodus nicht heraus: Kaum glaubten wir, dass die Pandemie sich langsam abflaut, begann der Krieg in der Ukraine. Und mittlerweile wird von Tag zu Tag deutlicher: Die Folgen bekommen wir auch ganz direkt zu spüren – vor allem über die Energiepreise, möglicherweise aber auch über gravierende Lieferengpässe.

Es gibt also gute Gründe, bereits jetzt für den Winter vorzusorgen, auch wenn bei Temperaturen jenseits der 30-Grad-Marke niemand an Kälte denkt. Was wir vorhaben oder auch schon umgesetzt haben, erfahren Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“. Auch wenn wir manches vielleicht nicht brauchen und man hinterher schlauer ist: Wir wollen auf den Fall der Fälle vorbereitet sein – und wenn er nicht eintritt, umso besser.

Doch ganz unabhängig von der Frage, wie viel Gas noch aus Russland kommt: Noch nie wurde uns vor Augen geführt, wie abhängig wir von fossilen Brennstoffen sind. Und wer sich vom Klimaschutz-Argument nicht überzeugen ließ, sollte spätestens jetzt begreifen, dass die Energiewende überfällig ist. In Tuttlingen haben wir hier schon einiges erreicht, und seit kurzem sind auch nahezu alle städtischen Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Aber auch das reicht bei weitem noch nicht aus. Wir werden uns weiter anstrengen müssen. Und dafür bereiten wir gerade mehrere Projekte vor.

Aber es gibt zum Glück nicht nur Krisen. Und daher freue ich mich, dass wir in diesem Jahr sowohl den Honberg-Sommer als auch Sommer im Park wieder weitgehend ohne Ein-



schränkungen genießen dürfen. Was Sie alles erwartet, lesen Sie ebenfalls in diesem Heft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Sommertage

Michael Gier

„BÜCHERKOFFER“ MIT LESETIPPS FÜR DEN URLAUB

Ferienlektüre in der Stadtbibliothek Tuttlingen



Für die bevorstehende Urlaubszeit steht in der Stadtbibliothek wieder ein Bücherkoffer mit unterschiedlicher Ferienlektüre auf. Eine umfangreiche Auswahl von mehr als 250 Taschenbüchern wurde dieses Jahr speziell als Urlaubslektüre eingekauft. Egal,

ob die Reise in die Ferne oder auf den heimischen Balkon geht: Jeder kann sich die Bücher aussuchen, mit denen er am besten entspannen kann. Natürlich steht auch das ganze Angebot von Romanen und Klassikern bereit. Für alle, die mit leichtem Gepäck ver-

reisen wollen, stehen für die Urlaubszeit über 22.000 eBooks als Download zur Verfügung. Und Lesenachschub gibt es dann auch unterwegs – ein Internetzugang genügt. Weitere Infos gibt's in der Stadtbibliothek oder unter www.stadtbibliothek-tuttlingen.de.

Runter vom Gas

Tuttlingen reagiert auf die Energiekrise. Für die aktuelle Lage wurde ein erstes Maßnahmenpaket erarbeitet. Mittel- bis langfristig will Tuttlingen aber massiv in die Produktion erneuerbarer Energien einsteigen – und einen Großteil des benötigten Stroms auf eigener Gemarkung produzieren.

Mittel- und langfristig baut die Stadt ein lokales Versorgungskonzept mit erneuerbaren Energien auf.

Wie passiert, wenn Gas knapp wird? Mit dieser bisher nie dagewesenen Situation sieht sich auch die Stadt konfrontiert. In mehreren Sitzungen hat der städtischen Krisenstab unter der Leitung von OB Michael Beck nun die Schwerpunkte für ein erstes Maßnahmenpaket beschlossen, an dem nun weitergearbeitet wird. Dem Krisenstab gehören neben den betroffenen Fachbereichsleitern und zuständigen Mitarbeitern auch die Geschäftsführungen der Wohnbau und der SWT an.

Mit Blick auf die aktuelle Krise sind folgende kurzfristige Maßnahmen vorgesehen. Einzelne davon – zum Beispiel im Freibad – wurden auch bereits umgesetzt.

- Das Freibad wird nur noch mit Solarthermie beheizt, die Unterstützung durch Gas fällt weg, lediglich die Duschen werden noch mit Gas beheizt.
- Das TuWass ist derzeit in Revision. Wann und in welcher Form es wieder in Betrieb genommen wird, hängt von der weiteren Entwicklung ab.
- Tiefbauamt und SWT legen eine Liste vor, in welchen Bereichen die Straßenbeleuchtung reduziert werden kann – dies hängt zum einen von der Technik, zum anderen von Sicherheitsfragen ab.
- Auf die repräsentative Beleuchtung von Rathaus und Stadthalle wird verzichtet.
- Die Raumtemperatur in städtischen

Gebäuden wird mit Beginn der Heizperiode gesenkt: In Verwaltungsgebäuden auf 18 Grad (bisher 21 Grad), in Sporthallen auf 15 Grad (bisher 17), in Schulen auf 18 Grad (bisher 21), in Kindergärten auf 19 Grad (bisher 21) und in Kleinkinderbereichen von Kindergärten auf 22 Grad (bisher 24)

- In Verwaltungsgebäuden wird das warme Wasser sofort abgestellt.
- Die Hallen mit der schlechtesten Energiebilanz und der geringsten Auslastung sollen durch eine Optimierung der Belegungspläne vorübergehend ganz stillgelegt werden.

Mit Blick auf die Versorgungssicherheit von Privathaushalten und auch des wirtschaftlichen Heizens wird Folgendes umgesetzt:

- Wo es technisch möglich ist, senkt die Wohnbau im Winter Maximaltemperatur in Mietwohnungen zentral ab.
- Die SWT entwickelt für Gaskunden überschaubare Zahlungsmöglichkeiten – zum Beispiel PrePaid-Zähler. Außerdem werden Ratenvereinbarung oder Stundungen ermöglicht.
- Als zentrales Projekt wird dafür gesorgt, dass das städtische Nahwärmenetz unabhängiger vom Erdgas wird. Bereits seit kurzem hängt zum Beispiel Wöhrden am mit Hackschnitzeln betriebenen Block-

heizkraftwerk (BHKW) Stadion, außerdem wurden bereits die Heizkreise der BHKW Olgastraße und Weimarstraße zusammengeführt, so dass das ganze Gebiet mit Hackschnitzeln beheizt werden kann.

Mit Blick auf den Worst Case bereitet die Stadt bereits jetzt Pläne für Wärmehallen vor. Dafür kommen vor allem die Hallen in Betracht, die nicht mit Gas beheizt werden. Bauhof und Feuerwehr arbeiten gemeinsam mit dem Fachbereich Soziales an einem Konzept, wie die Hallen ausgerüstet sein müssen und nach welchen Regeln sie betrieben werden.

„All das ist richtig und wichtig“, so OB Michael Beck, „aber die aktuelle Krise zeigt, dass wir dringendst von fossilen Brennstoffen unabhängig werden müssen.“ Und hiervon ist man noch weit entfernt. Auch wenn mittlerweile auf fast allen städtischen Gebäude Photovoltaikanlagen installiert sind (siehe gegenüberliegende Seite): Vom Gesamtbedarf der Stadt wird nur ein geringer Anteil vor Ort und regenerativ erzeugt.

„Jetzt ist die Zeit für solche Projekte reif“, so Beck, und bereits im Herbst sollen die wichtigsten Bausteine eines neuen Energieprogramms für Tuttlingen skizziert werden. „Wir wollen uns sowohl im Bereich Windkraft, PV-Anlagen und Hackschnitzel engagieren“, so Beck. Eine Bürgerinfo zu diesem Thema ist für Ende September geplant.



PHOTOVOLTAIK AUF STÄDTISCHEN GEBÄUDEN

Fast jedes Dach erzeugt jetzt Strom

Fast alle städtischen Gebäude sind jetzt mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet. Viele davon produzieren jetzt mehr Strom als in ihnen verbraucht sind. Als nächster Schritt sind E-Ladestationen geplant, in die der überzählige Strom eingespeist werden kann.

Pünktlich zu Beginn der sonnenreichen Jahreszeit erzeugten die ersten Module schon Strom: Im April gingen die ersten der neuen städtischen PV-Anlagen ans Netz, weitere folgte im Mai, mittlerweile sind acht der 13 geplanten Anlagen in Betrieb. Bei den restlichen dauert es noch etwas, und den Grund kann Stefan Hermann, Leiter des Fachbereichs Hochbau, mit einem Wort benennen: „Lieferengpässe“. Vor allem bei den Wechselrichtern gibt es derzeit noch Probleme, die PV-Module selber wurden allesamt schon auf Vorrat geordert und sind verfügbar, die meisten sind auch schon montiert. Sobald die fehlenden Teile da, geht

SUMMARY

Tuttlingen is reacting to the energy crisis. The first step is to compose a bundle of measurements. For the meantime and longterm future the city is planning to participate in the production of renewable forms of electricity on its own grounds. In the meantime Lord Mayr Beck has established a crisis management team especially in order to solve the difficulties in energy supply being expected to rise up during the coming winter.



Auch auf dem Rathausdach wurde mittlerweile eine Photovoltaik-Anlage installiert.

es dann sehr schnell, und Stefan Hermann ist optimistisch: „Da ändert sich die Lage gerade täglich.“

Im Sommer letzten Jahres hatte der Gemeinderat beschlossen, auf allen städtischen Gebäuden PV-Anlage zu installieren, insofern es die Statik zulässt. Nachdem mehrere größere Bauten – zum Beispiel die LURS und die Hermann-Hesse-Realschule – schon seit längerer Zeit mit PV-Anlagen bestückt waren, galt es jetzt, die letzten Lücken zu schließen. „Hier können wir schnell und wirksam etwas für den Klimaschutz tun“, so OB Michael Beck, „dass das Land erst zwei Prozent seiner

Gebäude entsprechend ausgestattet hat, kann ich nicht nachvollziehen.“ Umso erfreuter ist Beck, dass das Programm auf den städtischen Dächern so zügig umgesetzt wurde. „Auf dem Weg zur Energieunabhängigkeit sind wir jetzt ein Stückchen weiter.“

Wenn alle der neuen städtischen Solardächer am Netz sind, produzieren die 13 Gebäude insgesamt fast 774.240 kWh, bei einem Verbrauch von bisher 839.169 kWh. Alles in allem haben die Anlagen eine Gesamtleistung von 816 kWp - „wir nähern uns also gerade der Megawattgrenze“, so Stefan Hermann. Zwar sind diese Werte zunächst eher theoretisch,



Die Frage nach Ausgewogenheit zwischen Unabhängigkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit wird die Diskussion um den zukünftigen Energiemix in Tuttlingen bestimmen.

da der Strom ja nicht konstant erzeugt wird, allerdings dürften die meisten Gebäude künftig fast ohne Zukäufe auskommen. Schließlich werden gerade Schulen oder Verwaltungsgebäude fast nur tagsüber genutzt – in den Zeiten also, in denen auch der meiste Solarstrom erzeugt wird. „Das Problem vieler Privathaushalte, die vor allem nach Feierabend viel Strom benötigen, haben wir hier kaum“, so Hermann.

Allerdings schwankt der Grad der Eigenversorgung auch bei den städtischen Liegenschaften von Gebäude zu Gebäude – je nach

Architektur und Nutzung: Während zum Beispiel der Bauhof mit seinen großen Hallen fast das Vierfache seines Stromverbrauchs erzeugt, reicht es bei der Stadthalle mit ihren vielen Abendveranstaltungen nur für knapp die Hälfte.

Finanziell dürfte sich das Projekt aber auf jeden Fall schnell rechnen: Dem Invest von 1,2 Millionen Euro stehen schon jetzt drastisch gesunkene Stromkosten gegenüber – und in Anbetracht der Entwicklung am Strommarkt wird sich der Effekt noch steigern. „Genau

Zahlen können wir erst liefern, wenn wir mindestens eine komplette Saison hinter uns haben“, sagt Stefan Hermann, „und wir haben ja gerade erst angefangen.“

Bei den Gebäuden mit extrem hohen Überschüssen macht man sich aber schon jetzt Gedanken, wie man die Lage noch optimieren kann, zumal die Einspeisung ins öffentliche Netz wenig lukrativ ist. Beim Bauhof wird es daher schon bald mehrere neue Ladestationen geben – für den ständig wachsenden Bestand an E-Autos im städtischen Fuhrpark.

OB MICHAEL BECK ZUM THEMA WÄRMEHALLEN

„Wollen auf Worst-Case-Szenario vorbereitet sein“

Als eine der ersten Städte hat Tuttlingen für den Fall eines Gas-Notstands das Thema Wärmehallen ins Gespräch gebracht – Räume also, in denen sich Menschen aufwärmen dürfen, die ihre Wohnung aus Energiemangel oder fehlenden Finanzmitteln nicht mehr heizen können. Wir sprachen darüber mit OB Michael Beck.

Herr Beck, die Menschen schwitzen, Gesundheitsminister Lauterbach warnt vor Hitzetoten, und in Tuttlingen redet man über Wärmehallen – wie passt das zusammen?

So absurd, wie es vielleicht wirkt, ist es leider nicht. Niemand kann derzeit sagen, was uns in ein paar Monaten erwartet. Und mir ist es wichtig, dass wir als Stadtverwaltung auch auf ein Worst-Case-Szenario vorbereitet sind. Und dieses Worst-Case-Szenario könnte unter anderem bedeuten, dass in diesem Winter auch in unserer Stadt Menschen ihre Energiekosten nicht mehr bezahlen können und in einer kalten Wohnung sitzen. Hierauf wollen wir als Stadt vorbereitet sein.

Können die SWT als Gasversorger nicht einfach die Preise niedrig halten?

Die SWT können sicher einiges abfedern, aber gewiss nicht alles. Wenn die Preise am



Weltmarkt sich vervielfachen, kann das kein Versorger auf Dauer ausgleichen. Abgesehen davon: Das Problem betrifft ja nicht nur Gaskunden. Das können auch Menschen sein, die in Anbetracht der ebenfalls steigenden Ölpreise nicht mehr in der Lage sind, vor dem Winter ihren Tank aufzufüllen.

Ist die Idee, dass man Wärmehallen brauchen könnte, nicht etwas beunruhigend für die Menschen?

Dass dieser Begriff für Verunsicherung sorgt, kann ich nachvollziehen – allerdings redet man

ja nicht nur in Tuttlingen darüber. Wir waren nur eine der ersten Städte, die das offen thematisiert hat. Aber mir ist es wichtig, transparent zu sein und mögliche Probleme früh zu erkennen und auch klar zu benennen. Wenn wir nachher nichts davon brauchen – umso besser. Aber wir dürfen nicht vergessen: Uns droht eine Lage, die die wenigsten von uns je erlebt haben. Und darauf möchte ich als Stadt früh vorbereitet sein. Ich will nicht warten, bis die ersten Menschen frierend vor dem Rathaus stehen und dann erst einmal einen Arbeitskreis gründen.

Wenn das Gas knapp wird

Energiekrise, Gasmangellage, Versorgungssicherheit – Worte, die immer häufiger in den Medien auftauchen und die wir alle erst mal lernen müssen. Nachdem über Jahrzehnte hinweg die Versorgung mit Energie einfach selbstverständlich schien, spüren wir zunehmend unsere enorme Abhängigkeit von fossilen Energiequellen. Insbesondere seit dem Krieg in der Ukraine wird uns klar, wie schnell aus einer Selbstverständlichkeit eine Notlage werden kann. Aus diesem Grund hat die Stadt Tuttlingen Anfang Juli einen Krisenstab eingerichtet. OB Michael Beck appelliert an die Bürgerschaft, sich auf Schwierigkeiten einzustellen.



Die Stadtwerke Tuttlingen GmbH beantwortet hier die wichtigsten Kundenfragen zur aktuellen Energiekrise.

Ist die Gasversorgung sicher?

Aktuell ist die kurzfristige Versorgung mit Gas gesichert und die Befüllung der Speicher mit 64 Prozent auf einem guten Niveau. Sollte allerdings kein Erdgas mehr aus Russland nach Deutschland fließen, hätte dies spürbare Auswirkungen auf unsere Gas- und Wärmeversorgung. Die Stadt Tuttlingen hat einen Krisenstab eingerichtet, um für den sicherlich schlimmsten Fall einer Gasmangellage vorbereitet zu sein (s.S.4).

Was bedeutet die Ausrufung der Alarmstufe?

Die EU hat im Jahr 2017 eine entsprechende Verordnung erlassen, die als „Notfallplan Gas für die Bundesrepublik Deutschland“ in Deutschland national umgesetzt wurde. Der Notfallplan sieht für den Fall einer Störung der Gasversorgung drei Eskalationsstufen vor. Diese richten sich nach der Schwere bzw. dem Ausmaß der Störung.

Die erste Stufe wurde am 30. März 2022 ausgerufen. In diesem Fall liegt noch keine Störung der Versorgung vor, jedoch ist mit einer solchen zu rechnen. Diese Stufe dient vor allem der Vorbereitung auf eine Gasmangellage.

Die zweite Stufe wurde am 23. Juni 2022 ausgerufen, da Russland nur noch 40 Prozent der sonst üblichen Gasmengen liefert. In diesem Fall liegt eine Störung der Gasversorgung vor, die aktuell verhindert, dass ausreichend Gas für die kommende Heizperiode gespeichert werden kann. Gleichwohl sind die Marktakteure – wie in der Frühwarnstufe auch – noch in der Lage, die Situation ohne staatliche Eingriffe zu beherrschen, z.B. durch eine bessere Steuerung von Lastflüssen und eine deutliche Reduktion des Gasverbrauchs.

Verschlechtern sich die Gasflüsse weiter oder bleiben ganz aus, liegt eine erhebliche Verschlechterung der Versorgungslage vor. Dies bedeutet, dass die verfügbare Gasmenge nicht mehr ausreicht, um die bestehende Nachfrage abzudecken. Wird dieser Fall festgestellt, ruft die Bundesregierung die Notfallstufe aus. In dieser Stufe erfolgt die Verteilung der noch verfügbaren Gasmenge nicht mehr über Marktmechanismen, sondern über die staatliche Bundesnetzagentur. Diese priorisiert bei der Verteilung die sogenannten geschützten Kunden. Hierzu zählen sämtliche Privathaushalte sowie Unternehmen und Organisationen der kritischen Infrastruktur, wie Krankenhäuser, Polizei, Feuerwehr etc..

Sind die swt-Gaspreise bereits gestiegen?

Bis jetzt noch nicht. Die swt-Gaspreise für Privathaushalte in Tuttlingen sind seit Januar stabil. Dies gilt aber lediglich für die aktuelle Lage. Die Einkaufspreise an der Energiebörse sind seit Januar 2021 um das Siebenfache gestiegen. Die swt kann diese dramatischen Preisanstiege nicht ausgleichen. Wie alle Gasverbraucher müssen sich auch die swt-Kunden auf spürbare Preiserhöhungen einstellen. Derzeit gehen wir davon aus, dass die Energiekosten für unsere Kundinnen und Kunden sich mindestens verdoppeln werden.

Was kann ich als Verbraucher tun?

Wir raten Ihnen, insofern das möglich ist, monatlich Geld für die steigenden Kosten zurückzulegen und wo immer es möglich ist, Energie einzusparen. Jede Kilowattstunde Erdgas, die aktuell nicht verbraucht wird, kann für die kommende Heizperiode eingespeichert werden und hilft, einer möglichen Gasmangellage vorzubeugen bzw. diese so lange als möglich hinauszuzögern.

Energiespartipps

- Schalten Sie Elektrogeräte bei Nichtbenutzung vollständig aus, da diese im Stand-by-Betrieb weiter Strom verbrauchen.
- Beim Kochen mit Deckel kann etwa ein Drittel der Energie eingespart werden.
- Eine Temperatur von 7 Grad im Kühlschrank ist ausreichend und eine stärkere Kühlung unnötig.
- Nutzen Sie die ECO-Programme Ihrer Spül- und Waschmaschine. Diese Programme verbrauchen am wenigsten Energie, auch wenn sie eine längere Laufzeit benötigen.
- Waschen Sie Ihre Wäsche möglichst bei 30 oder 40 Grad. Ausschließlich bei sehr verschmutzter Wäsche ist das Waschen bei höheren Temperaturen sinnvoll.
- Eine Absenkung der Raumtemperatur um ein Grad spart etwa sechs Prozent Energie.
- Achten Sie bei der Anschaffung von Elektrogeräten auf das Energielabel. Die sparsamsten Geräte besitzen die Klassifizierung A+++.

INFOBOX

Vor Ort beim Gas-Krisenstab

Ein Beitrag vom SWR-Fernsehen in: Zur Sache Baden-Württemberg, finden Sie auf www.swtenergie.de/gas oder indem Sie den QR-Code scannen.





AM 29. JULI STARTET „SOMMER IM PARK 2022“

Vom Honberg zieht der Sommer in den Park

„Das Leben kehrt zurück – auch in den Donaupark“, lautete im vergangenen Jahr die Schlagzeile über der Ankündigung der Veranstaltungsreihe „Sommer im Park“. Sie war nach dem HOpe'n'Air die zweite größere Freiluftveranstaltung nach dem zweiten Lockdown im Zuge der Coronapandemie. Auch 2022 gibt es „Sommer im Park“ mit fast 50 Veranstaltungen während der Sommerferien.

Verantwortlich zeichnet erstmals der Eigenbetrieb Tuttlinger Hallen, der damit nach dem Festival auf dem Honberg ein weiteres Sommerevent präsentiert. Vom 29. Juli bis zum 11. September dauert die Reihe, die zahlreiche ganz unterschiedliche Angebote für alle Altersgruppen und Geschmäcker zu bieten hat. Mit in der Stadt gibt es während der Sommerferien Musikalisches, Sportliches, Lustiges und mehr – und das fast immer bei freiem Eintritt!

Etwas holpriger gestaltete sich dieses Jahr die Vorbereitung: durch die neue Aufgabenzuordnung erst im März kamen die Einladungen an die vielen beteiligten Initiativen später als in den Vorjahren. Noch Mitte Juli wurde fleißig am Programm gebastelt und der Programmflyer, der einen Überblick über das breite Angebot gibt, erscheint erst wenige Tage vor dem Auftakt: die Tuttlinger Hallen präsentieren ihn Ende Juli und starten dann sofort nach dem Abbau auf dem Honberg ins nächste Event. Das Ergebnis kann sich dennoch sehen lassen: Rund 50 Veranstaltungen stehen während der Ferienwochen auf dem Programm, das zu großen Teilen wieder von Ehrenamtlichen aus Tuttlingen und Umgebung bestritten wird – wobei sich Christof „Stiefel“ Manz (für den Rittergartenverein) mit der Gestaltung des Programms im kleinen Zirkuszelt und der Ansprache weiterer Mitwirkender einmal mehr besonders hervor- tat. Anstatt auf dem Festplatz, wo im August der Circus Charles Knie gastiert, steht das Zelt dieses Jahr im Stadtgarten. Über fast zehn Tage präsentiert der Rittergarten dort fast täglich Programm.

Der Sommer zieht also quasi um: vom Honberg geht es hinunter an die Donau, genauer: in den Donaupark und in den gegenüberliegenden Stadtgarten. Traditionell los geht's mit den „Summerwinds“, einem Open Air Konzert mit dem Städtischen Blasorchester und der Musikkapelle Nendingen, samt zünftigem Fassanstich durch OB Michael Beck. Spektakulär dann u.a. das „BMX Männle“, bei dem die Skateanlage im Donaupark jedes Jahr zum Mittelpunkt der überregionalen BMX-Szene wird – ein attraktives Event, nicht nur für Jugendliche und junge Erwachsene, das in Süddeutschland seinesgleichen sucht.

Die Veranstaltungen des Rittergartenvereins sind ein Herzstück des Programms: Von tanzbaren Grooves mit „LoungeKick“, über einen Auftritt von „The Voice of Germany“-Teilnehmer Jonas oder das Lese-Event „Die Zeitenbummlerin“ mit Leonie Faber bis zu ei-



Dieses Jahr im Stadtgarten: das Rittergarten-Zelt



Circus Charles Knie auf dem Festplatz

nem Blick in „Die wilden 20er Jahre, Kästner, Tucholsky“ mit dem Berliner Schauspieler mit Tuttlinger Migrationshintergrund Stefan Liebermann ist im Zelt viel geboten.

Das Finale mit drei open air Sommertheater-Auftritten der Lindenhof-Wanderbühne am letzten Ferienwochenende leitet dann schon fast hinüber in den Herbst, wenn in den Tuttlinger Hallen die Spielzeit wieder startet. Bemerkenswert: Die bekannte Bühne von der Schwäbischen Alb in Melchingen gastiert in Tuttlingen mit ihrem neuen „Theatermobil“, das schon für sich genommen sehenswert und in nur einer Stunde spielfertig aufgebaut ist. „Wir wollen mit den Theaterabenden unter freiem Himmel Lust auf Theater und auch auf die neue Spielzeit der Stadthalle machen“, sagt Michael Baur, Geschäftsführer der Tuttlinger Hallen und ist gespannt, auf welche Resonanz der neue „Sommer im Park“ stößt.

SUMMARY

During the summer holidays from July 29 until September 11 the „Sommer im Park“ with about 50 events will take place. Music bands, circus, classic concerts, theater, and sports are in the program.

Das Programm

Das Programm für den „Sommer im Park“ entwickelt sich in diesem Jahr bis zur letzten Minute vor dem Startschuss am 29. Juli mit „Summerwinds“. Es lohnt sich also, immer mal wieder online oder in der Tageszeitung nach möglichen Programmergänzungen Ausschau zu halten. Die Informationen zu allen Beiträgen gibt es unter [www.tuttlingen.de/Sommer im Park](http://www.tuttlingen.de/Sommer%20im%20Park).

Fr. 29.07.2022, 19:00 Uhr

„Summerwinds“, Ginkgo-Terrasse

Sa. 30.07.2022

„Picknick im Park“ mit Straßenmusikern, Umläufe

Sa. 30.07.2022, 17:00 Uhr

Hits und Schlagerparty mit „Sascha“, Minigolfcenter

Mo. 01.08.2022, 19:00 Uhr

TôsôX – Fight Workout, Ginkgo-Terrasse

Di. 02.08.2022, 18:30 Uhr

„Functional Outdoor - Fit an der frischen Luft“, Treffpunkt Parkplatz Mühlauhalle

Mi. 03.08.2022, 10:00 Uhr

XXL-Spiele aus der Stadtbibliothek, Garten Momo

Mi. 03.08.2022, 17:00 Uhr

„Besuch bei Dr. Wald“, Haus der Senioren oder Zelt im Stadtgarten

Fr. 05.08.2022, 15:00 Uhr

13. BMX Männle Pre Männle Jam Session, Skateranlage

Sa. 06.08.2022, 12:00 Uhr

13. BMX Männle Quali, Free Session, Jump the Karton, Skateranlage

Sa. 06.08.2022, 17:00 Uhr

Trio „La Nuova Vita“, Minigolfcenter

Sa. 06.08.2022, 19:30 Uhr

13. BMX Männle Konzert im Skatepark, Skateranlage

So. 07.08.2022, 11:00 Uhr

13. BMX Männle Teilnehmerfrühstück im Park, Skateranlage

So. 07.08.2022, 13:00 Uhr

13. BMX Männle Finalläufe, Free Session, Grill'n'Chill, Skateranlage

Mo. 08.08.2022, 19:00 Uhr

TôsôX – Fight Workout, Ginkgo-Terrasse

Di. 09.08.2022, 18:30 Uhr

„Functional Outdoor - Fit an der frischen Luft“, Treffpunkt Parkplatz Mühlauhalle

Mi. 10.08.2022, 10:30 Uhr

„Bewegungstreff der TG Tuttlingen“, Treffpunkt Ginkgo-Terrasse

Do. 11.08.2022, 10:00 Uhr

„Lachen macht glücklich – Lachyoga“, Garten Momo

So. 14.08.2022, 19:00 Uhr

„Singen und lauschen in der Natur - Kurzgeschichten und Lieder des Herzens aus aller Welt“, Birkenhain

Mo. 15.08.2022, 18:00 Uhr

„Lachen macht glücklich – Lachyoga“, Garten Momo

Mo. 15.08.2022, 19:00 Uhr

TôsôX – Fight Workout, Ginkgo-Terrasse

Mi. 17.08.2022, 10:30 Uhr

„Bewegungstreff der TG Tuttlingen“, Treffpunkt Ginkgo-Terrasse

Mi. 17.08.2022, 16:00 und 20:00 Uhr

Circus Charles Knie, Festplatz

Do. 18.08.2022, 15:00-18:00 Uhr

„Tuttlingen faltet Kraniche für den Frieden“, Garten Momo (bei Regen im Haus der Senioren)

Do. 18.08.2022, 16:00 und 20:00 Uhr

Circus Charles Knie, Festplatz

Fr. 19.08.2022, 16:00 und 20:00 Uhr

Circus Charles Knie, Festplatz

Fr. 19.08.2022, 16:00 und 20:00 Uhr

Circus Charles Knie, Festplatz

Fr. 19.08.2022, 19:00 Uhr

„LoungeKick“ – Partytime, Zelt im Stadtgarten

Sa. 20.08.2022, 11:00 und 15:00 Uhr

Circus Charles Knie, Festplatz

Sa. 20.08.2022, 19:00 Uhr

„Jugendliebe“, Zelt im Stadtgarten

So. 21.08.2022, 17:00 Uhr

Ev. Singkreis Wurmlingen, Zelt im Stadtgarten

Di. 23.08.2022, 18:30 Uhr

„Functional Outdoor - Fit an der frischen Luft“, Treffpunkt Parkplatz Mühlauhalle

Di. 23.08.2022, 19:00 Uhr

„Die Zeitenbummlerin“, Zelt im Stadtgarten

Mi. 24.08.2022, 14.15 Uhr

Kindertheater Rote Nase „Clown Paul macht Musik“, Zelt im Stadtgarten

Fr. 26.08.2022, 19:00 Uhr

Blues mit Stefan Schael, Zelt im Stadtgarten

Sa. 27.08.2022, 19:00 Uhr

„Oh, heb dein luftig Röcklein“, Zelt im Stadtgarten

So. 28.08.2022, 11:00 - 17:00 Uhr

ASB-Rettungshundezug – Schnuppertraining, Ginkgo-Terrasse

So. 28.08.2022, 16:00 Uhr

„Die wilden 20er Jahre, Kästner, Tucholsky“, Zelt im Stadtgarten

So. 28.08.2022, 19:00 Uhr

„Singen in der Natur - Lieder des Herzens aus aller Welt“, Birkenhain

Di. 30.08.2022, 18:30 Uhr

„Functional Outdoor - Fit an der frischen Luft“, Treffpunkt Parkplatz Mühlauhalle

Do. 01.09.2022, 15:00-18:00 Uhr

Tagesbetreuung für Kinder e.V. - „Komm, bewege dich – Es ist Zeit aufzustehen“

Do. 01.09.2022, 19:00 Uhr

Öffentliche Probe der Duddler-Musigg, Ginkgo-Terrasse

Fr. 02.09.2022, 21:00 Uhr

„Dance Night in the Park“ mit der Oliver Schulz Band, Ginkgo-Terrasse oder Zelt im Stadtgarten



Lokalmatador: die Oliver Schulz BigBand

Fr. 09.09.2022, 15:00 Uhr

„Wir lesen vor!“ – Das Lesezelt der Stadtbibliothek Open Air

Fr. 09.09.2022, 18:00 Uhr

Theater Lindenhof „Spätzle mit Soß! – Eine heitere Schwabenkunde“, Ginkgo-Terrasse

Sa. 10.09.2022, 18:00 Uhr

Theater Lindenhof „Hinter eines Baumes Rinde - Heinz Erhardt mit viel Musik“, Ginkgo-Terrasse

So. 11.09.2022, 18:00 Uhr

Theater Lindenhof „Übers Land - Eine musikalisch-literarische Landesshow“, Ginkgo-Terrasse

STARS BEIM TUTTLINGER LITERATURHERBST

Vom Krimi über das literarische Porträt bis hin zum politischen Sachbuch: Der „19. Tuttlinger Literaturherbst“ bringt vom 1. Oktober bis zum 4. November nicht nur namhafte Autoren, sondern auch fünf ganz unterschiedlich akzentuierte Literaturveranstaltungen auf die Bühne.

Den Auftakt macht am 1. Oktober Schauspielerin **Claudia Michelsen**, die das Leben einer Frau nachzeichnet, die bis heute Rätsel aufgibt – Marlene Dietrich, Ikone der Filmgeschichte. In „Sag mir, wo die Blumen sind – Erinnerungen an Marlene Dietrich“ nimmt sie die Zuhörer mit auf eine Reise durch das Leben der Diva.

Am 16. Oktober laden wir Sie ab 10.00 Uhr zum Literaturfrühstück in die Stadthalle ein. An diesem Vormittag blickt die bekannte deutsche Film- und Fernsehschauspielerin **Andrea Sawatzki** in ihrem autobiografischen Roman „Brunnenstrasse“ auf die Zeit mit ihrem dementen Vater zurück. Ein Buch, das unter die Haut geht. „Ich habe es versucht. Immer wieder. Habe begonnen und abgebrochen. Und dann die Geschichte so erzählt, dass ich in mir selbst eine Fremde sehen konnte, mit der ich nichts zu tun hatte“, schreibt Andrea Sawatzki über den mühsamen Versuch, ihre Kindheit in Worte zu fassen. Keine Kindheit wie jede andere. Eine, die Andrea Sawatzki wie in einem Kurzfilm einfängt: 1971 wird der Journalist Günther Sawatzki von seiner Stelle in London abgezogen und geht zu seiner Familie nach Deutschland zurück. Aber er will sein altes Leben aufgeben und mit seiner Geliebten zusammen sein, mit der er eine Tochter hat: Andrea. Doch bald stellt sich heraus, dass dieser weltläufige und gebildete Mann schwer krank ist, die zehnjährige Andrea kümmert



Andrea Sawatzki

sich um den dementen Vater, der launisch, ungeduldig und jähzornig ist. Es entspinnt sich ein geheimes Leben zwischen den beiden von Nähe und Entfremdung, Liebe und Überforderung. Bis zu seinem katastrophalen Ende.

Einer der interessantesten „neuen“ Autoren kommt am 21. Oktober: **Jakob Augstein**, geboren 1967 als Sohn des Schriftstellers Martin Walser und der John-Updike-Übersetzerin Maria Carlsson, ist Journalist, Kolumnist und Verleger. In seinem literarischen Debüt „Strömung“ erzählt Augstein über die Sinnkrise des fiktiven Spitzenpolitikers Franz

Xaver Misslinger. Den einstigen Shootingstar der deutschen Politik beschreibt Augstein als ein Kind der Neunziger Jahre, Helmut Kohls und der großen westlichen und männlichen Selbstgewissheit. Aber Misslinger befindet sich in einer Lebenskrise: Seine Ehe steckt in der Krise, seine 16-jährige Tochter entgleitet ihm und seine Position in der Partei wankt. Augsteins Protagonist schwankt durch eine Zeit, deren Konturen zwischen politischen Umbrüchen, neuen Ideen und alten Bedrohungen immer schwerer auszumachen sind. In New York verschwimmen für ihn schließlich die Grenzen von Traum und Wirklichkeit, und Misslinger realisiert, dass ihm sein Leben längst entglitten ist...

Weiter geht es am 25. Oktober mit der Lesung der deutsch-iranischen Journalistin **Natalie Amiri**, die in „Afghanistan – unbesiegter Verlierer“ die Bedeutung der Rückkehr der Taliban für die afghanische Bevölkerung beleuchtet.

Ganz anders dann der Abschluss, den am 4. November **Miroslav Nemec** macht. Nach seinem erfolgreichen Krimi-Erstling lässt er mit „Kroatisches Roulette“ einen zweiten Fall folgen, in dem er wieder selbst als Protagonist auftritt und einer Spur in seine alte Heimat Kroatien verfolgt.



Jakob Augstein

„das ist die SEHNSUCHT“

Europas erfolgreichstes und mit drei Goldauszeichnungen prämiertes Poesie-Projekt, das Rilke Projekt, gastiert mit „das ist die SEHNSUCHT“ am 14. Oktober in der Stadthalle - prominent besetzt mit Nina Hoger, Ralf Bauer sowie Schauspieler Dietmar Bär als Special Guest (u.a. „Tatort“ aus Köln) und einer grandiosen Band.

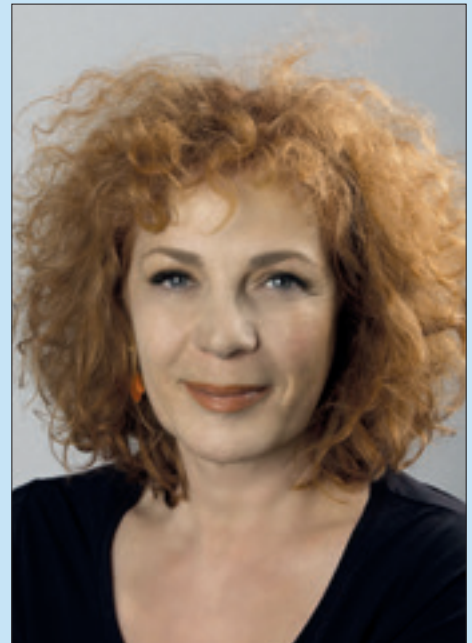
Das Projekt des Komponisten- und Produzententeams Schönherz & Fleer vertont Werke



Ralf Bauer

des Lyrikers Rainer Maria Rilke, der als einer der größten und einflussreichsten deutschsprachigen Schriftsteller des vergangenen Jahrhunderts gilt. Dabei stößt die unvergleichliche Poesie Rilkes auf ein breites musikalisches Spektrum, das vom klassischen Streicher Terzett bis zu zeitgemäßen, rollenden Hip-HopBeats reicht. In bisher vier CD-Veröffentlichungen interpretieren deutschsprachige Schauspieler und Musiker, zu den bekanntesten Mitwirkenden des Rilke Projekts gehören unter anderem Ben Becker, Klaus Meine, Hannah Herzprung, Mario Adorf, Iris Berben, Karlheinz Böhm, Hannelore Elsner, Nina Hagen und Xavier Naidoo, Gedichte des Lyrikers.

Seit sich Richard Schönherz und Angelica Fleer im Jahr 1997 an der US-Westküste begegnet sind, bilden die beiden ein vielfach prämiertes Komponisten- und Produzententeam, das sich auf hochkarätig besetzte Lyrikprojekte spezialisiert hat, für die sie zeitlose Gedichte, vorgetragen von renommierten Schauspieler*innen und Sänger*innen mit eigens dazu komponierter Musik untermalen. „Bis an alle Sterne“ hieß das erste Album des Rilke Projekts im März 2001, mit dem das Duo



Nina Hoger

das Konzept der „Poesiemusik“ auf die Bühne brachte. Auf die allerersten Albumgäste (u.a. Otto Sander, Nina Hagen, Mario Adorf, Peter Maffay, Montserrat Caballé) sollten in den Jahren danach viele weitere Hochkaräter folgen – von Hardy Krüger bis Udo Lindenberg, von Hannelore Elsner bis Clueso, von Christiane Paul bis hin zu Iris Berben und Sir Peter Ustinov. Mit dem sechsten Studioalbum „das ist die SEHNSUCHT“ feiern sie ihr 20. Jubiläum.

AUFTAKT IN DIE THEATERSAISON

KARL VALENTIN ABEND UND SPRITZIGE ITALIEN-KOMÖDIE

Mit der wunderbaren Heike Feist und ihrem Bühnenpartner Andreas Nickl in „Des wird doch eh nix!“ wartet gleich zu Beginn der 21. Spielzeit ein ganz besonderer Theaterabend auf das Publikum. Ein Appetizer für die Theatersaison und „Schnupperabend“ für alle, die mit einem Theaterabo liebäugeln.

Karl Valentin auf Brandenburgisch?

„Ein Bayer spielt Valentin, eine Brandenburgerin muss auch.“ So untertitelt Heike Feist, die im vergangenen Jahr mit „Schöner Scheitern mit Ringelnatz“ begeisterte, ihren Karl Valentin-Abend am 17. September. Was tun, wenn die bayrische Bühnenpartnerin krank ist und man als Ersatz nur eine Schauspielerin



aus Brandenburg bekommt? Valentin auf Brandenburgisch? Des wird doch eh nix! Oder doch? Heike Feist (aus Neuruppin) und Andreas Nickl (aus München) erzählen das Leben des ebenso klapperdürren wie bekannten Komikers und Kabarettisten, der schwarz sah, aus Prinzip. Vor jedem Bühnenauftritt zittert er, aus Angst, seinen Text zu vergessen. Der leidenschaftliche Hypochonder („Gar nicht krank ist auch nicht gesund!“) reist ungern, schon gar nicht zu Auftritten und erst recht nicht mit dem Auto! Er hält das neue Technikwunder für viel zu schnell - könnt' ja was passieren.

Sommer, Sonne, Italien und viel Musik

Am 9. Oktober entführt die quirlig-romantische Komödie „Avanti, Avanti!“ mit Stefanie Hertel und den Theatergastspielen Fürth das Publikum in ein turbulentes und farbenfroh gezeichnetes Rom, das für die Protagonisten Sandy und Alison jede Menge Überraschungen bereithält. Alexander Claiborne, genannt Sandy, erhält eine schreckliche Nachricht. Sein Vater ist in Italien bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Sandy gibt sich auf die Reise, die



sterblichen Überreste seines Vaters, der in Italien verunglückt ist, zu bergen. Das stellt sich als schwierige Aufgabe heraus, denn die südeuropäischen Amtsapparate ticken anders. Sandy bekommt Hilfe von Baldo, einem gewieften und temperamentvollen Italiener, der sich nicht nur für die organisatorischen Probleme Sandys interessiert, sondern schnell auch sehr für Sandy als Mann. Doch Sandy begeistert sich viel mehr für die hübsche Engländerin und Schauspielerin Alison Ames. Deren Mutter saß mit im Auto von Sandys Vater, als sich der Unfall ereignete. Die beiden kommen nicht nur sich, sondern auch den Lebensläufen ihrer Eltern näher...

Junge Philharmonie Oberschwaben eröffnet Konzertsaison

Wie schon vergangenes Jahr eröffnen wir die neue Konzertsaison am 8. Oktober mit einem Konzert dieses jungen und begeisternden Ensembles unter der Leitung von Alban Beikircher, das aus gutem Grund zu unseren musikalischen Stammgästen zählt.

Zuletzt eröffnete die Junge Philharmonie Oberschwaben (JPO) im Herbst 2021 die Spielzeit der Stadthalle. Auch da überzeugten die jugendlichen Musikerinnen und Musiker mit Können und leidenschaftlichem Spiel ihr Publikum in Tuttlingen. So fiel es uns nicht schwer, das Orchester erneut einzuladen, als das eigentlich vorgesehene Landesjugendorchester Baden-Württemberg für 2022 leider passen musste.

Die JPO ist ein philharmonisches Orchesterprojekt, das sich aus ambitionierten und begabten Musikschülern und Musikschülerinnen der Region Oberschwaben zusammensetzt. Ihre Mitglieder erarbeiten sich unter professioneller Leitung und intensiver Betreuung durch Alban Beikircher jährlich ein neues, anspruchsvolles Konzertprogramm, das in der Regel auch eine Auftragskomposition für die JPO umfasst – in diesem Jahr eine Komposition der tschechischen Komponistin Sylva Smejkalová. Seit seiner Premiere im Oktober 2008 gelingt es dem jungen Sinfonieorchester immer wieder, die Herzen seiner Zuhörer im Sturm zu erobern. 2016 wurde das JPO für seine „herausragenden Leistungen für die Musikkultur und musikalische Nachwuchs-Förderung im Landkreis



Die Junge Philharmonie Oberschwaben

Sigmaringen und in Oberschwaben“ mit dem Kulturpreis des Landkreises Sigmaringen ausgezeichnet. Ein weiterer Höhepunkt in der Vita des Ensembles: Im Sommer 2019 durfte die JPO bei den Carl Orff-Festspielen in Kloster Andechs gemeinsam mit einem Auswahlchor bayerischer Musikgymnasien Orffs „Carmina Burana“ aufführen.

MITARBEITERTIPPS



Leah Hilzinger-Schulz, Marketing

Am 29. September machen **Alte Bekannte**, die Nachfolgebänd der A-cappella-Kultgruppe ‚Wise Guys‘, mit ihrem dritten Liveprogramm „Bunte Socken“ Station in Tuttlingen. Auf die große Fangemeinde und alle neuen Konzertbesucher*innen wartet ein extrem kurzweiliger Abend, denn das Quintett begeistert Menschen aller Altersgruppen. „Bunte Socken“ ist ein Album, das die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Welt und der Men-

schen feiert. Ein Album, das zu trotzigem Optimismus aufruft und dazu einlädt, sich von den Widrigkeiten dieser Zeiten nicht unterkriegen zu lassen. „Alte Bekannte“ sind dabei kreativ und überraschend wie nie zuvor und endgültig zu einer exzellenten musikalischen Einheit verschmolzen.



Berthold Honeker, Programmplanung

Es gibt sie, die liebgewonnenen Stammgäste auf der „Bühne im Anger“: **Django Asül**, der uns am 7. Oktober besucht, zählt dazu – und das mit gutem Grund. Sein neues Programm „Offenes Visier“ präsentiert der Nockherberg gestählte Starkabarettist mit Weitblick und einer gehörigen Portion purer Gaudi. Es geht um die wichtigen Dinge des Lebens: Solidarität und Nachhaltigkeit. Wie können wir in Zeiten sozialer Verunsicherung hilfreiche

Zeitgenossen sein? Wie kann man fußläufig spannend Urlaub machen und dabei das Klima schonen? Wie muss man heute leben, um später der Demenz zu entkommen? Und wieso trifft man auf Malta Chinesen, die Griechen sind? Das ist konzentrierte Komik als Hilfe zur Selbsthilfe.

TUTTLINGER TIPPS

Samstag, 17. September, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„DES WIRD DOCH EH NIX!“ – Ein Karl Valentin Abend

Donnerstag, 29. September, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
ALTE BEKANNTTE – „Bunte Socken“-Tour

Freitag, 30. September, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
SEBASTIAN LEHMANN – „Andere Kinder haben auch schöne Eltern“

Samstag, 1. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
CLAUDIA MICHELSEN liest Marlene Dietrich

Freitag, 7. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
DJANGO ASÜL – „Offenes Visier“

Samstag, 8. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
JUNGE PHILHARMONIE OBERSCHWABEN

Sonntag, 9. Oktober, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„AVANTI, AVANTI“ – Theatergastspiele Fürth

Freitag, 14. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
RILKE PROJEKT – „Das ist die Sehnsucht“

Freitag, 14. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
FLORIAN SCHROEDER – „NEUSTART“

Sonntag, 16. Oktober, 11.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
ANDREA SAWATZKI – „Brunnenstrasse“

Freitag, 21. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
MIRJA BOES – „Heute Hü und morgen auch“

Freitag, 21. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
JAKOB AUGSTEIN – „Strömung“

TICKETBOX

Das Team der Ticketbox freut sich über Ihren Besuch zu folgenden Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr jew. von 10 bis 13 Uhr sowie Mo und Do von 14.30 bis 18 Uhr

Kartenbestellungen gerne auch online über tuttlinger-hallen.de oder telefonisch über die Tickethotline **07461/910996**

Medizingüter in der Ukraine eingetroffen

Die erste von der Stadt organisierte Hilfslieferung mit medizinischen Gütern für die Ukraine ist am Ziel. Spenden von zunächst acht Firmen sind im Krankenhaus in Lysianka angekommen.

Dr. Taras Pavlenko freut sich: „Die von Tuttlingen gespendeten chirurgischen Instrumente sind eine große Hilfe für unser kleines Krankenhaus“, schreibt er in einer Mail, „der Staat kann uns nur geringe Mittel bereitstellen, für Geräte und Verbrauchsmaterialien reichen diese nicht aus.“ Die Gründe für den Mangel sind vielfältig: Zum einen muss das südlich von Kiew gelegene Krankenhaus immer mehr Menschen versorgen, die innerhalb der Ukraine geflüchtet sind. Zum anderen hat der Krieg für Engpässe gesorgt. Dabei fehlt nicht nur Geld. Viele Produkte sind wegen unterbrochener Lieferketten nicht mehr erhältlich.

Dass die Engpässe zumindest zu Teilen nun behoben sind, ist mehreren Tuttlinger Unternehmen zu verdanken, die sich an einer von der Stadt organisierten Spendenaktion beteiligten: Mit Vermittlung der am Tuttlinger Klinikum praktizierenden Ärztin Dr. Kristina Mazur schickte die städtische Wirtschaftsförderung Listen mit dringend benötigten Materialien an Tuttlinger Firmen. Und Mangel herrscht dabei in den unterschiedlichsten Bereichen: Bedarf an



Beim Abtransport (v.l.): Maria-Tiziana Ferrante (Stadt Tuttlingen), Dr. Kristina Mazur (Klinikum Tuttlingen), Tuttlingens Wirtschaftsförderer Martin Wycisk und die Geschäftsführer von Tekno-Medical Harald und Florian Mattes.

ganz alltäglichen Verbrauchsgegenstände wie sterilen Einweginstrumenten besteht ebenso wie an medizinischen Geräten für OP-Säle.

An der aktuellen Lieferung beteiligt waren die Firmen August Reuchlen, ELCON, Geister Medizintechnik, Henke-Sass Wolf, H+H Maslanka, Nopa Instruments, S.I.M.E.O.N. Medical und Tekno-Medical Optik Chirurgie. Die ausgelieferten Waren haben einen Gesamtwert von rund 87.000 Euro. Die Firmen HGR Instrumente und Kröbe beteiligten sich außerdem an den Kosten des Transports. Abgewickelt wurde er von einer Magdeburger Spedition – eine der wenigen Transportfirmen, die derzeit noch in die Ukraine fahren.

Weitere Firmen – unter anderem große Unternehmen wie Karl Storz – bereiten bereits den nächsten Transport vor. Da es sich hierbei unter anderem um Spezialanfertigungen handelt, erfolgt die zweite Lieferung separat. „Ich danke allen Unternehmen, die sich hier eingesetzt haben und in dieser akuten Notlage geholfen haben“, so OB Michael Beck. „Ich bin sicher, dass wir auch den zweiten Transport wieder voll bekommen.“

SUMMARY

The first shipment organized by the city of Tuttlingen containing medical aids donated by eight companies has arrived at Lysianka hospital in the Ukraine.

WEG FÜHRT AN KLEINGÄRTEN VORBEI

Durchbruch zum Bahnhof kommt

Der Durchbruch vom Bahnhof kommt. Zustimmung nahm der Gemeinderat von den Plänen Kenntnis.

Ebenerdig vom Bahnhof zur Donau – das wird künftig möglich sein. „Sowohl beim Entwurf selbst als auch bei den Verhandlungen mit der Bahn kommen wir sehr gut voran“, erklärt Fachbereichsleiterin Karin Kohler dazu.

Geklärt werden musste vor allem, ob es für die Bahn auch im Falle des Durchbruchs noch möglich ist, die derzeit stillgelegten und abgebauten Gleise 6 und 7 zu reaktivieren. Diese Option will sich die Bahn nämlich mit Blick auf eine wieder steigende Bedeutung des Bahnverkehrs offen halten. Die Prüfung ergab, dass dies bei Gleis 6 problemlos möglich sei, bei Gleis 7 egal ob mit oder ohne Durchbruch größere Arbeiten nötig wären – aus Sicht der Bahn also nichts gegen das Projekt spreche.



So könnte der Durchbruch aussehen. Anders als auf dieser Animation soll der Weg in einem Bogen um die Kleingärten herum führen.

Nach den nun vorliegenden Plänen trifft der künftige Weg nahezu höhengleich auf den bestehenden Fuß- und Radweg entlang der Kleingärten. Letztere werden – anders als bei früheren Vorplanungen – nicht angetastet: Der neue Weg wird wie der bestehende in einer Schleife an den Gärten vorbei führen.

Wenn der Durchbruch fertig ist, wird die

bisherige Treppe am Ende der Unterführung zugemauert und die Radabstellanlage im Bereich des ehemaligen Gleises 6 in die Nähe der Kleingärten verlegt.

Einstimmig hieß der Ausschuss die Planungen gut. Was die Entscheidung sicher erleichterte: Von geschätzte 904.000 Euro Kosten schießt das Land 786.000 Euro zu.

Geburtenkontrolle auf dem Dachboden

Der städtische Taubenschlag in der Schützenstraße wird angenommen. Bis sich ein sichtbarer Erfolg einstellt, braucht man aber Geduld – zumal es nach wie vor illegale Fütterungen gibt, die das Projekt erheblich unterlaufen.

Schreckhaft darf man nicht gerade sein, wenn man den Dachboden des Altbaus in der Nähe der Hochschule betritt. Immer wieder flattern Tauben auf, schlagen wild mit den Flügeln, fliegen knapp über dem Kopf vorbei. Eine gewisse Toleranz gegenüber Taubenkot und den entsprechenden Gerüchen ist ebenfalls von Vorteil, wenn man den Taubenschlag besucht. Doch dass die Spuren der fliegenden Bewohner hier immer deutlicher werden, ist ein Erfolg. „Rund 50 Tauben leben jetzt hier“, berichtet Fachbereichsleiter Benjamin Hirsch, „für rund 100 hätten wir Platz, aber da brauchen wir noch Geduld.“

„Vor allem letztere ist wichtig, wenn man sich mit Taubenmanagement befasst“, erklärt Benjamin Hirsch. Der Verwaltungswirt hat sich zu einem Tauben-Experten entwickelt, kennt sich mit Brut- und Nistgewohnheiten der Vögel aus. „Tauben kann man nicht einfach umsiedeln – sie sind in der Regel nesttreu“, erklärt er. Das heißt: Ein einmal bezogenes Nest wird nicht so einfach wieder aufgegeben. In Tuttlingen sind dies meist die engen Brandschutzgässchen zwischen den Altbauten in der Innenstadt. Genau dort aber will man sie nicht haben. Die Klage über riesige Taubenschwärme und vor allem deren Kot beschäftigt Verwaltung und Gemeinderäte seit Jahren. Um das Problem zu lösen, kann man die Tauben aber nur langsam und durch eine gezielte Fütterung an einen neuen Ort locken – in diesem Fall in den Taubenschlag in der Schützenstraße. Dort ist es dann auch möglich, das Gelege durch Gipseier zu ersetzen und so auf tierfreundliche Art die Population zu kontrollieren.

Im schummerigen Licht des Dachbodens erkennt man das perfekt eingerichtete Taubenparadies. Wie lange Wandschränke stehen die Nistboxen im Kniestock – ein Art Reihenhaus in massiver Holzbauweise für Tauben. Maßgeschneidert wurde es vom BFZ in Möhringen und der Jugendfeuerwehr. In vielen Arbeitsstunden entstand eine kreativ gestaltete Eigenkonstruktion, bei der Schlauchhalter aus dem Baumarkt zu Landplätzen für die Tauben umfunktioniert wurden. Rund 10.000 Euro hat die Stadt Tuttlingen hier investiert.



Der Herr der Tauben: Benjamin Hirsch im städtischen Taubenschlag.

Durch die geöffneten Fenster an beiden Giebelseiten fliegen die geflügelten Bewohner ein und aus, in Futterspendern finden sie Körner und Wasser. In einer der Holzboxen hat es sich eine angehende Taubenmutter bequem gemacht. Entspannt sitzt sie auf einer braunen Keramikschale, aus den Eiern unter ihr werden auch echte Küken schlüpfen. „Mindestens eine Generation muss hier ausgebrütet werden“, erklärt Benjamin Hirsch, „nur dann kommen die Tauben wieder – und nur dann kann man auch langfristig durch den Gipsei-Austausch die Population senken.“

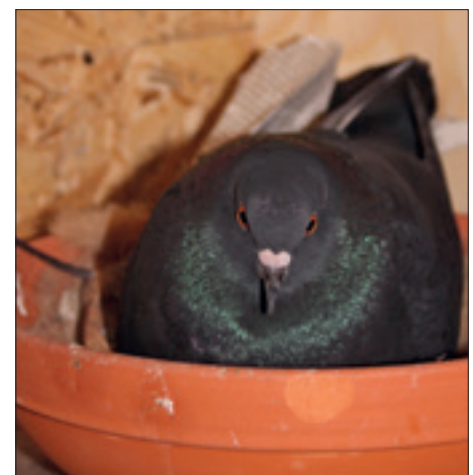
Um die regelmäßige Pflege des Taubenschlags kümmern sich Ehrenamtliche aus dem Umfeld des ehemaligen Taubenvereins. Für sie hat Hirsch nur Lob übrig: „Fast jeden Tag sind sie hier, füllen Futter auf, entfernen Kot, schauen nach dem Rechten – da hab ich vollsten Respekt.“

Was weniger erfreulich ist: Nach wie vor wird in Tuttlingen illegal gefüttert. „Die Leute füttern meist nachts und an verschiedenen Orten in der Stadt – sie wissen, dass es verboten ist und verhalten sich entsprechend.“ Am Morgen sieht man dann oft Berge an Brot und Brezeln oder ganze Sackladungen von Weizen, die verstreut wurden – und neben Tauben auch noch Ratten und andere Tiere anlocken.

„Das ist ein klassischer Fall von falsch verstandener Tierliebe“, so Benjamin Hirsch. „Gerade die wilde Fütterung in Tuttlingen hat die Bestände explodieren lassen – mit dem Ergebnis, dass viel zu viele Tauben auf engem Raum leben.“ Unter den großen Populationen leiden die Tauben selber am meisten: Sie infizieren sich gegenseitig mit Krankheiten, in den

Bergen aus Taubenkot verätzen sie sich ihre eigenen Krallen.

„Der KOD ist regelmäßig unterwegs – sogar bei Nacht. Aber es ist schwer, die Fütterer zu erwischen“, berichtet Benjamin Hirsch. Nachlassen werde man aber nicht, und auch in Sachen Taubenschläge gibt es weitere Pläne: Wenn sich abzeichnet, dass der Schlag in der Schützenstraße voll ist, soll es als nächstes ein mobiles Taubenhaus geben – aus einem umgebauten Bauwagen. „Da wird es dann auch einfacher, einen Standort zu finden.“ Das war nämlich beim aktuellen Projekt eine der schwierigsten Aufgaben.



Betreutes Brüten: Eine Generation junger Tauben darf auch schlüpfen.

SUMMARY

The city has built a dovecote in order to handle their growing population and the problem of excrements all over the city center. For birthcontrol and relocation however, patience is required. For illegal feeding counteracts those measurements and also endangers the species. The communal order services are trying to find the feeders.

Energiekrise kann langfristig auch Chance sein

Uwe Keller wird neuer Erster Bürgermeister von Tuttlingen. Keller tritt zum 1. Oktober die Nachfolge von Emil Buschle an, der das Amt seit 2006 bekleidete. Wir sprachen mit ihm über seinen Amtsantritt in schwierigen Zeiten, seine wichtigsten Ziele und was ihn am Amt reizt.

Herr Keller, herzlichen Glückwunsch, Sie sind neuer Erster Bürgermeister. Gleichzeitig steht Deutschland vermutlich vor der schwersten Krise, die wir uns bislang vorstellen konnten. Bereuen Sie es schon, dass Sie in diesen Zeiten politische Verantwortung übernommen haben?

Nein. Neue Situationen und auch Krisen sind schließlich immer auch spannende Herausforderungen und ändern den Blickwinkel – egal, ob dies die Pandemie ist oder die Energiekrise. Und gerade diese Änderung des Blickwinkels ist für eine Gesellschaft auch wichtig. Natürlich ist es wichtig, in solchen Situationen diese verschiedenen Interessenslagen gut abzuwägen und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Aber krisenbedingte Änderungen können langfristig auch Chancen sein, weil sie einen sinnvollen Wandel beschleunigen können. Ich denke hier zum Beispiel an die Energiesituation. Ohne den Krieg in der Ukraine und die explodierenden Preise wäre jetzt nicht so viel Bewegung beim Ausbau der Erneuerbaren.

Sie sind seit 2010 bei der Stadt Tuttlingen. Was war für Sie der Anreiz, sich für das zweithöchste Amt der Stadt zu bewerben?

Dass das Amt des Ersten Bürgermeisters frei wurde, war für mich eine Chance, nun eine noch aktivere Rolle zu übernehmen. Anders als ein Kämmerer bringt sich ein Erster Bürgermeister unmittelbar in die politischen Diskussionen ein – gerade auch in Verhandlungen und Gespräche mit den verschiedensten Akteuren. Hier kann ich unmittelbar Verantwortung übernehmen – und das reizt mich.



Uwe Keller tritt am 1. Oktober das Amt des Ersten Bürgermeisters als Nachfolger von Emil Buschle an.

Als Kämmerer sind Sie seit vielen Jahre für die Finanzen der Stadt verantwortlich, mussten im Zweifelsfall eher mal bremsen – wie sehen Sie Ihre neue Rolle jetzt?

Auch in der Vergangenheit habe ich meine Rolle als Kämmerer nicht unbedingt als die des Bremsers empfunden. Vielmehr ist es wichtig, dass ein Kämmerer in der Lage ist, das Notwendige und das Machbare vom sicherlich Wünschenswerten zu trennen. Aber genau diese Aufgabe haben die politisch Verantwortlichen und somit auch ich als künftiger Erster Bürgermeister auch.

Was sind die wichtigsten Themen die Sie aktiv anpacken möchten?

Eines erwähnte ich ja bereits und es drängt sich derzeit ja geradezu auf: Tuttlingen muss

unabhängiger von fossilen Energien werden. Ideal wäre es, hier ganz autark zu sein. Dieses Thema greifen wir ja gerade auf, da ist eine richtige Dynamik drin. Wichtig ist mir auch, das Bahnhofs-Thema gut weiter zu entwickeln. Die Grundlagen sind hier ja bereits gelegt, jetzt geht es an die Umsetzung. Tuttlingen braucht hier einfach einen attraktiven Stadteingang, den es bisher nicht hat. Und dann ist da noch die Donau. Ganz gleich, wie die Gerichte hier entscheiden: Hier liegen große Potenziale brach. Von der Lage am Fluss kann Tuttlingen noch deutlich mehr profitieren als bisher.

Zur Person:

Uwe Keller, Jahrgang 1969, ist in Mühlheim aufgewachsen, machte am Tuttlinger OHG das Abitur und absolvierte an der Fachhochschule für öffentlichen Verwaltung in Kehl das Studium zum Verwaltungswirt und bildete sich später an der FernUni Hagen in Wirtschaftswissenschaften weiter. Bevor er 2010 Kämmerer in Tuttlingen wurde, war er unter anderem als Leiter der Stabsstelle Controlling in Radolfzell tätig. Keller hat zwei erwachsene Kinder und ist leidenschaftlicher Sportler und Musiker.

Gesunde Erfrischung mit 15 Grad

Tuttlingen hat eine neue Kneipp-Anlage. Das Tretbecken am Riedgraben wurde feierlich eingeweiht. Unterstützt wurde das Projekt mit Geldern des Naturparks Obere Donau.

Passender hätten die Umstände für die Einweihung eines Wasser-Tretbeckens nicht sein können: Der Himmel war blau, die Temperaturen lagen schon am Vormittag jenseits der 25°-Marke. Die Erfrischung im kühlen Wasser des Riedgrabens kam also wie gerufen.

Bevor OB Michael Beck selber die Hosenbeine zum Testtreten hochkrepelte, blickte er auf die Vorgeschichte. Nachdem es schon länger ein Arm-Kneippbecken im Donaupark gab, kam beim Jubiläum des Kneipp-Vereins 2015 die Idee auf, ein Tretbecken einzurichten.

Zuerst war der Stadtstrand beim SC04-Heim als Standort im Gespräch. Die Wahl fiel dann aber doch auf den Riedgraben in der Nähe der Gollhöfe. Das naturnah gestaltete Becken liegt nur 150 Meter von der Quelle des Riedgrabens entfernt, Wassermenge und Temperatur von 13 bis 15 Grad sind konstant – für Kneipp-



Willkommene Erfrischung: Bei sommerlichen Temperaturen wurde das Kneipp-Becken eingeweiht.

Kuren ideal. Geplant wurde die überwiegend mit Natursteinen gestaltete Anlage von der Stadt, beratend stand der Kneipp-Verein zur Seite. Dessen Vorsitzende Doris Jakobi erklärte auch den Storchenschritt ins kalte Wasser. Die Anlage kostete rund 15.000 Euro, etwa die Hälfte davon kam vom Naturpark Obere Donau aus Mitteln vom Land, der Glücksspirale und der EU.

„Es war ein sehr kleiner Eingriff in die Natur“, erklärte Michael Hensch, Abteilungs-

leiter Grünplanung. Die Anordnung von Natursteinen staut den Bach leicht auf ohne die Durchwanderbarkeit für Fische oder Amphibien zu blockieren.

Während der Segnung erinnerte Dekan Matthias Koschar an Pfarrer Sebastian Kneipp, dessen 200. Geburtstag coronabedingt nachgefeiert wurde. Einen lokalen Bezug gibt es dabei auch: 1892 besuchte der gesundheitsbewusste Theologe Tuttlingen.

VIEL HOLZ UND WENIG ENERGIEVERBRAUCH:

Stadt sucht Bauträger für neues Wohnquartier

Ein Wohnquartier aus einem architektonischen Guss mit Einfamilienhäusern für junge Familien soll in der Egerstraße beim Kindergarten „Bruder Klaus“ entstehen. Eine entsprechende Empfehlung gab jetzt der Technische Ausschuss des Gemeinderats. Nachhaltiges und flächensparendes Bauen aus Holz soll dabei im Mittelpunkt stehen – wofür der künftige Bauträger auch klare Vorgaben bekommt.

Im Gespräch war das Grundstück, das die katholische Kirche einst als Reservefläche gekauft hatte, schon länger. Verschiedene frühere Ideen für das mitten in der Nordstadt gelegene Areal stießen auf Ablehnung. Jetzt ging die Stadt einen neuen Weg: Auf der Grundlage verschiedener Anregungen erarbeiteten die Fachbereiche Stadtplanung und Hochbau zwei Entwürfe.

Auf der Grundlage der Entwürfe werden jetzt Investoren gesucht. Über den Sommer können sie sich bewerben, im Herbst soll ein Gremium aus Vertretern von Verwaltung und Gemeinderat über den Zuschlag entscheiden. Für rund 320 Euro pro Quadratmeter soll das Areal verkauft werden.



Modern und energiesparend: Die Vorentwürfe für das Bruder-Klaus-Gelände

Damit das Quartier die gewünschte architektonische und ökologische Qualität bekommt, ist der Verkauf an verschiedene Bedingungen geknüpft. So müssen die Bewerber sich an einem der Entwürfe orientieren, Holzbauweise ist dabei ebenso vorgeschrieben wie KfW40-Standard und die Förderfähigkeit durch das Z-15-Programm für junge Familien. Neben diesen Pflichtpunkten fließen Fragen wie Baubiologie, Freiraum- und Grünplanung sowie Mobilitätsangebote wie Fahrradplätze oder Carsharing in die Bewertung mit ein.

Auf der rund 2500 Quadratmeter großen Fläche sollen 10 bis 16 Wohneinheiten entstehen, zwei Varianten sind möglich: Unter der Überschrift „Verdichtetes Einfamilienhaus“

sind Einzel- und Doppelhaushälften mit Sattel- und teilweise auch begrünten Dachterrassen vorgesehen. Pro Haus wären die Grundstücke zwischen 97 und 173 Quadratmeter groß. Variante zwei schlägt unter dem Titel „Hof-/Atriumhäuser“ kubenförmige Bauten mit begrünten Flachdächern vor. Die Grundstücke hier wären zwischen 160 bis 220 Quadratmeter groß.

„Beide Modelle entsprechen dem Ziel des verdichteten Bauens – und macht die Häuser erschwinglicher“, so Baudezernent Florian Steinbrenner. Für die gesamte Anlage soll es deshalb auch einen zentralen Parkplatz geben. Pro Wohneinheit ist zunächst ein Stellplatz vorgesehen.



Katharinenstraße 26 + 26/1

Die Wohnbau stellt 28 Eigentumswohnungen fertig



Die Tuttlinger Wohnbau hat in der Katharinenstraße 26 und 26/1 ein weiteres Schmuckstück für künftige Wohnungseigentümer fertiggestellt. 28 Wohnungen und eine Tiefgarage mit ebenso vielen Stellplätzen (teilweise mit E-Ladestation) sind in knapp zwei Jahren in die Höhe „gewachsen“.

Ein markanter Städtebau nahe der Tuttlinger Innenstadt prägt den neuen Wohnstandort. Trotz der zentralen Lage werden die künftigen Bewohner ein ruhiges Zuhause genießen können. Sämtliche Wohnbereiche sind in Richtung Süden und Bürgerpark ausgerichtet und somit vom Straßenlärm abgewandt. Insgesamt wurden die beiden Neubauten mitsamt der Außenanlagen optisch in die bestehende Struktur der Umgebung eingebunden und gleichzeitig für eine spätere Ausbaustufe der Verkehrsführung vorbereitet.

Sämtliche Wohnungen vom Erdgeschoss bis ins vierte Obergeschoss bestechen mit frischen hellen Oberflächen. Nach Süden ausgerichtete Balkone bieten reichlich Platz für baldige Wohlfühl- und Lieblingsplätze.



Die beiden Innenhöfe laden bald schon zum Verweilen ein. In den kommenden Wochen werden Pflanzen eingesetzt und die Rasenflächen fertiggestellt.

Das gesamte Team der Tuttlinger Wohnbau blickt mit Stolz auf den Neubau. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern konnte das Projekt unter teils widrigen Umständen aufgrund des Krieges in der Ukraine und den immer noch währenden Auswirkungen der Corona Pandemie nahezu ohne Verzögerungen fertig gestellt werden.

Die ersten Bewohner sind bereits mit großer Vorfreude eingezogen und füllen das Neubauprojekt mit Leben. Die Wohnbau wünscht allen Eigentümern viel Freude mit Ihrer Immobilie und bedankt sich ausdrücklich bei den treuen Handwerkern und Ingenieuren.



Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen



Sommer im Park und ...

Bald beginnen die Schul-, Handwerker-, Betriebs- und andere Ferien: Urlaub und Freizeit, unbeschwert oder immer noch vorsichtig? Die CDU-Fraktion wünscht allen, wenn sie es sich überhaupt leisten und einrichten können, erholsame freie Tage, unterwegs oder zuhause. Vielleicht nützen Sie die Gelegenheit, unsere herrliche Landschaft und Natur zwischen Schwarzwald und der Schwäbischen Alb zu erkunden, mit dem Rad oder zu Fuß. Dazwischen locken das Freibad, der Sommer im Park und viele andere Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Der Steuermann geht von Bord

Nach der Sommerpause wird der Gemeinderat wieder seine Arbeit aufnehmen. Nach der üblichen Stadtrundfahrt mit Besichtigung der wichtigsten Maßnahmen und Projekten wird dann im September EBM Emil Buschle verabschiedet. Dies wird sicher im geeigneten Rahmen mit angemessenem Dank und Würdigung seiner „Lebenswerkes“ für die Stadt Tuttlingen stattfinden. An dieser Stelle schon mal vorweg:

Danke, Emil!



Kinderarmut kann uns nicht egal sein: Antrag der LBU

Kinderarmut war schon vor der Corona-Pandemie ein ungelöstes strukturelles Problem und betrifft immer mehr Kinder. In Tuttlingen sind es laut Kinderschutzbund ca. 868 Kinder und Jugendliche, die an der Armutsgrenze leben. Besonders Alleinerziehende mit ihren Kindern sind betroffen.

Möglichkeiten zur kulturellen und sozialen Teilhabe sind somit begrenzt.

Für die LBU-Fraktion ist der diesjährige Armutsbericht unserer „reichen“ Stadt ein erschreckender, aufrüttelnder Bericht, der uns zu Gegenmaßnahmen animieren muss.

Die LBU hat einen Antrag gestellt, in dem wir für etwa 400 armutsgefährdete und arme Fa-

milien zusätzliche Wertgutscheine in Höhe von 40 Euro für jedes Kind ab dem 1.7.22 fordern. Das betrifft Eintritte in die Schwimmbäder, ins Kino, Vereinsbeiträge etc.

Wir sprachen uns auch für die Erhöhung der Einkommensgrenzen aus, damit mehr Familien vom Familienpass profitieren, der auch stark vergünstigte Beiträge für den Kindergarten und Krippe vorsieht. So kommt ein alleinerziehendes Elternteil mit einem Kind mit 35.000 Euro Einkommen ab dem Jahr 2023 noch in den Genuss des Familienpasses. Die LBU möchte damit auch den stark gestiege-



www.lbu-tuttlingen.de

nen Lebenshaltungskosten vor allem vor allem bei der Energie für die bedürftigsten Haushalte Rechnung tragen.

Der Antrag hat beste Chancen, angenommen zu werden. Das ist großer Erfolg für benachteiligte Menschen in unserer Stadt. Damit werden es weitere Familien mit Kindern zumindest etwas leichter haben.



165 Tage im Amt...

Ein Erfahrungsbericht von Sabine Stach und Susanne Lippert, SPD-Stadträtinnen seit 31.1.22

Lehrreich, spannend, zeitintensiv und anstrengend, wenn man die Aufgabe ernst nimmt. Lange Sitzungen, viele Vorlagen, die studiert werden müssen, sich in Themen einarbeiten, die einem bisher fremd waren. Andere Ansichten anhören, Verständnis dafür entwickeln, Diskussionen, welche die eigene Position durchaus verändern oder auch verfestigen kann. Demokratische Abstimmungen akzeptieren, auch wenn die eigene Meinung nicht die Mehrheit erhält. Viele Termine, die angetragen werden, und nicht alle kann man wahrnehmen. Vorlagen mit 635 Seiten können nicht in der Kürze der

vorgegebenen Zeit durchgearbeitet werden. Die Themen und Aufgaben sind vielfältig: bedrückend, wenn es um den Armutsbericht geht, spannend das Mobilitätskonzept, eigenwillig die Taubenproblematik, verantwortungsvoll z.B. bei Einstellungsentscheidungen zukünftiger Mitarbeiter der Verwaltung oder eben auch die Besetzung des neuen Ersten Bürgermeisters. Nachdem unser langjähriger EBM Emil Buschle in seinen wohlverdienten Ruhestand geht, ist die Wahl der Nachfolge zukunftsweisend. Mit seinen Verdiensten und seinem hohen Engagement hat Emil Buschle Maßstäbe gesetzt und für seinen Nachfolger die „Latte“ hochgelegt. Die Verwaltung hat in den vergangenen Jahren viel in Familien, Bildung und soziale Teilhabe investiert. Trotzdem werden die Aufgaben für den

neuen EBM in diesen Bereichen nicht leichter. Die Energiekrise und ein erhöhter Zuzug von Flüchtlingen verlangen kreative und flexible Lösungen, auch um den sozialen Frieden nicht zu gefährden, damit unsere Gemeinschaft keine Spaltung erfährt. Wir wünschen dem neuen Ersten Bürgermeister der Stadt Tuttlingen Mut, Inspiration, Weitsicht und Empathiefähigkeit für die Bedürfnisse unserer Mitbürger*innen. Unserem scheidenden EBM Emil Buschle wünschen wir alles erdenklich Gute, für seinen mehr als verdienten Ruhestand und sagen Danke! Wir sind 165 Tage im Amt, ein Ehrenamt, und wir verstehen es als Ehre und nehmen unsere Aufgabe ernst. Es geht um unsere Stadt und die Zukunft aller Mitbürger*innen. Wir sind angekommen.

Freidemokratisches Energiekonzept Tuttlingen

Umwelt- und Klimaschutz erfordern ebenso weitreichendes energiepolitisches Umdenken wie Reaktionen auf Öl-, Kohle und Gaslieferstopps des kriegsführenden Putin-Regimes. Dies angesichts des bevorstehenden Winterhalbjahres schon in kürzester Zeit. Es betrifft nicht nur die rund 50% gasbefeuerten Wohnungen der Bürgerschaft, auch die Industrie ist auf Gas angewiesen.

Schon länger diskutieren wir Freie Demokraten mit OB Beck und dem Gemeinderat, als Kommune in BW mit dem siebtgrößten Waldbesitz in die eigene Hackschnitzel- oder Pelletsproduktion einzusteigen. Dies sollte in Kooperation mit holzverarbeitenden Betrieben als private public partnership (Öffentlich-Privatwirtschaftliche Partnerschaft) geschehen.

Ferner bläst bei uns im Süden der Wind nicht so kräftig und gleichmäßig, wie an Nord- und Ostsee. Laut Windatlas liegt die Windhöflichkeit bei uns häufig unter 7 m/sec. Und befindet sich damit an der untersten Grenze der Wirtschaftlichkeit. Deshalb setzen wir uns insbesondere für die Förderung der Photovoltaik und den künftigen Einsatz von grünem Wasserstoff und

Brennstoffzellen ein. Eine 350 Meter lange Photovoltaik-Anlage mit einer Kapazität von 600.000 Kilowatt kann bis zu 200 Haushalte versorgen, gleichzeitig kann sie als Lärmschutz genutzt werden. Dies könnten wir an der Theodor-Heuss-Allee und der äußeren Stuttgarter Straße realisieren. Ferner haben wir vor einiger Zeit beschlossen, sämtliche Dächer von städtischen Gebäuden, die dies technisch und statisch erlauben, mit Photovoltaik-Anlagen zu bestücken. Doch nun sollte es darüber hinaus auch auf privaten Dächern und Gewerbedachflächen weitergehen. Dazu schlagen wir einen „Tuttlinger Energiefond“ vor, in welchem in Zusammenarbeit mit Kreditinstituten Bürger in Umwelt- und Klimaschutz investieren und z.B. die swt weitere PV-Anlagen errichten können. Die technologische Entwicklung schreitet rasant voran. Wir denken dabei an durchsichtige Solarpaneele, die völlig neue Einsatzmöglichkeiten an Fassaden versprechen. Ebenso sollten überdachte Großflächen (ZOB, Bahnhofsvorplatz, Dächer auf neuen Brücken) für Photovoltaik geprüft und zeitnah installiert werden. Alles nach dem Motto: Machen statt schwätzen...

Noch Fragen? stadtraete@fdp-tuttlingen.de

Alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat haben Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von den hier nicht abgebildeten Bürgervertretern trotz Aufforderung keinen Beitrag für diese Ausgabe.

OB BECK BEIM EHRENAMTSHOCK:

„In Krisen auf Ehrenamtliche angewiesen“

Auch das Ehrenamt war während der Pandemie stark gefordert – und wird es auch weiter bleiben. Beim Ehrenamtshock auf dem Honberg dankte OB Michael Beck allen, die sich auch unter erschwerten Bedingungen für das Allgemeinwohl eingesetzt haben.

2021 fand er in abgespeckter Form statt, in diesem Jahr nun sah es wieder aus wie früher. Am Vorabend der Honberg-Eröffnung empfing OB Michael Beck rund 400 Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Initiativen, kirchlichen Gruppen oder Elternbeiräten.

Im Mittelpunkt stand sein Dank an alle Ehrenamtlichen, die sich erst während der Pandemie und nun auch bei der Betreuung der Geflüchteten aus der Ukraine eingebracht haben. „Gerade in Krisen sind wir besonders auf Ehrenamtliche angewiesen“, so Beck. Sein Dank galt darüber hinaus allen, die sich auch außerhalb der klassischen Vereinsstrukturen um Geflüchtete kümmern. „Mittlerweile leben rund 400 Geflüchtete allein aus der Ukraine in Tuttlingen“, so Beck, „und dass die Versorgung bei uns weit über das Vorgeschriebene hinausgeht, dass sich die Menschen gut, willkommen und sicher fühlen können, ist auch den Ehrenamtlichen zu verdanken.“



Dank an Ehrenamtliche: Die Stadt hatte wieder zum Ehrenamtshock eingeladen.

Beck dankte aber auch allen Vereinsvertretern für die Geduld, die sich während der Pandemie aufgebracht haben: „Sie haben auf vieles verzichtet – vor allem auf das, was Ihre Vereinsarbeit sonst ausmacht.“ Schließlich gab es während der Lockdowns keine Proben und Konzerte, keine Trainingsabende und Wettkämpfe, keine Vereinstreffen und Kame-radschaftsabende. „All das, was unser gesellschaftliches, kulturelles und sportliches Leben ausmacht, lag lange brach – oder war nur mit

großen Einschränkungen möglich.“ Umso mehr dankte er den Ehrenamtlichen, dass auch sie mit viel Geduld und Verständnis die Corona-Maßnahmen mitgetragen und umgesetzt haben – auch wenn es oft sehr schwer fiel.

SUMMARY

During the „Ehrenamtshock“ for city volunteers Lord Mayor Michael Beck thanked all those who have contributed to the well-being of the common society under a lot more difficult circumstances, where as it is exactly in these times, as he emphasized, that those contributions are so much more important than ever.

DIE MULTIMEDIALE IM GALERIEHOF

„Geteilte Erde“

Die Galerie der Stadt veranstaltet im August unter dem Motto „Geteilte Erde“ ein Festival für junge Kunst – die MULTIMEDIALE. Die Künstler begeben sich auf die Suche nach innerem Halt und zwischenmenschlicher Begegnung inmitten dessen, was unsere Welt geworden ist: unberechenbar, unvorhersehbar, unermesslich.

Teil I: 5. - 9. August 2022

**Jeremias und Christoph Heppeler –
Der Kern | Eure Dunkelheit ist mein Licht**

Auftakt: Freitag, 5. August, 19 Uhr

Teil II: 12. – 16. August 2022

Ingrid Schorscher – Polaritäten

Auftakt: Freitag, 12. August, 19 Uhr

Teil III: 19. – 23. August 2022

Anna Laura Bach

Auftakt: Freitag, 19. August, 19 Uhr

Teil IV: 26. – 30. August 2022

Ines Fiegert – Filtered Fiction

Auftakt: Freitag, 26. August, 19 Uhr

Schauplatz: Galeriehof,
jeweils 11-18 Uhr, Montag geschlossen

